

**Fachveranstaltung
Wirkungsorientierung**



Interreg 
Österreich – Bayern 2014 – 2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

**Wirkungsorientierung bei Monitoring und Steuerung
Überlegungen aus systemischer Sicht**

06.12.2018

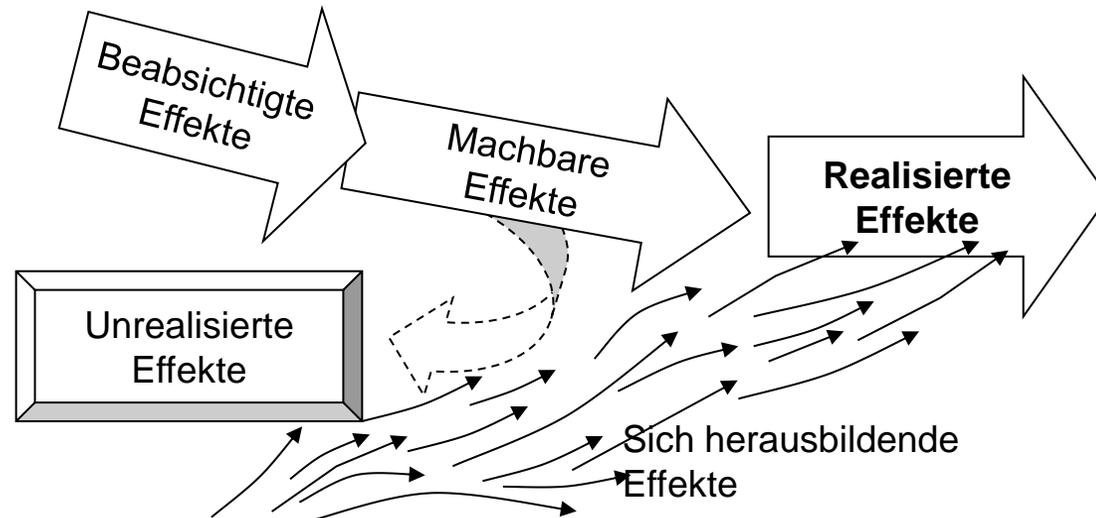
FH Kufstein

DI. Richard Hummelbrunner, Graz

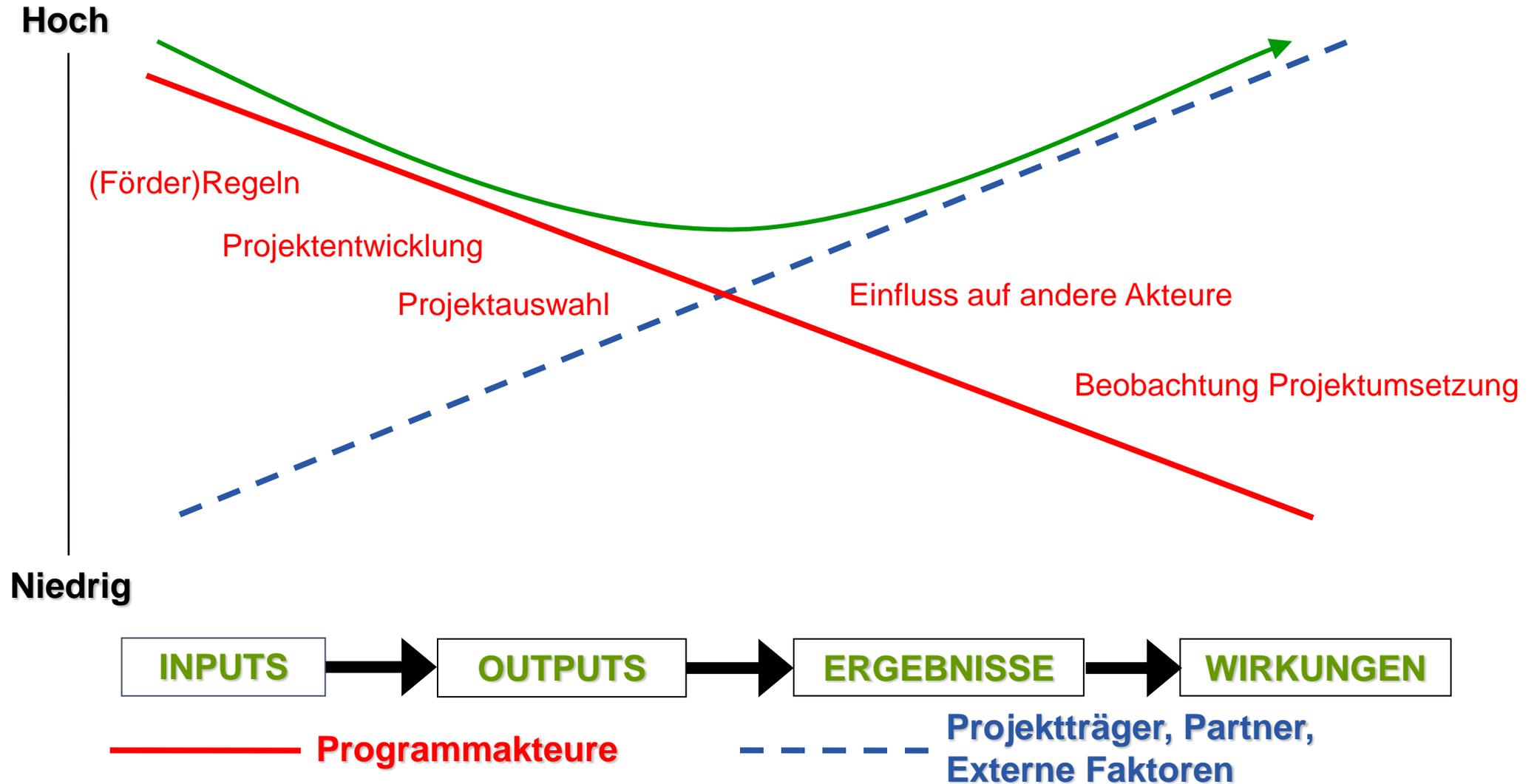
Lineare Wirkungsmodelle – zentrale Annahmen

- Vollständige Planbarkeit des gesamten Wirkungspfads
- Hohe Sicherheit über Wirkungspfad
- Übereinstimmung aller Beteiligten (eine Logik)
- Statische Betrachtung von Effekten
- Hoher Einfluss auf gesamten Wirkungspfad

Dynamische Betrachtung von Effekten



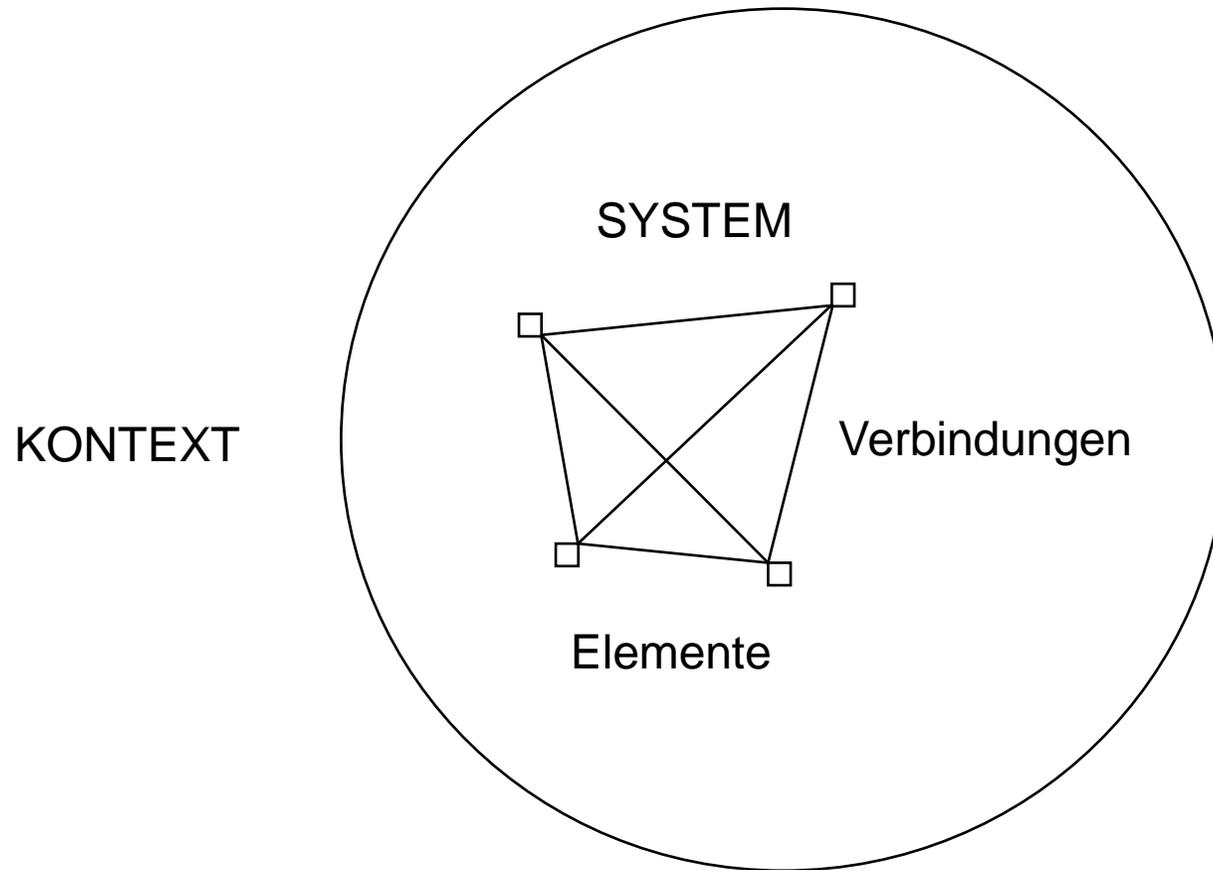
Einflusslinien in Programmen



Lineare Wirkungsmodelle – zentrale Annahmen

- **Vollständige Planbarkeit des gesamten Wirkungspfads**
- **Hohe Sicherheit über Wirkungspfad**
- **Übereinstimmung aller Beteiligten (eine Interventionslogik)**
 - **Kann nur auf Teile einer Intervention zutreffen**
 - **Grenzen der Anwendbarkeit oft erst während Umsetzung sichtbar**
 - **Akteure und deren Verhalten sind wichtig für Wirkungspfade**
 - **Beachtung der zeitlichen Dimension / Wirkungsverläufe**

Was bedeutet systemisch?



Wirkungsorientiertes Monitoring – Anforderungen aus systemischer Sicht

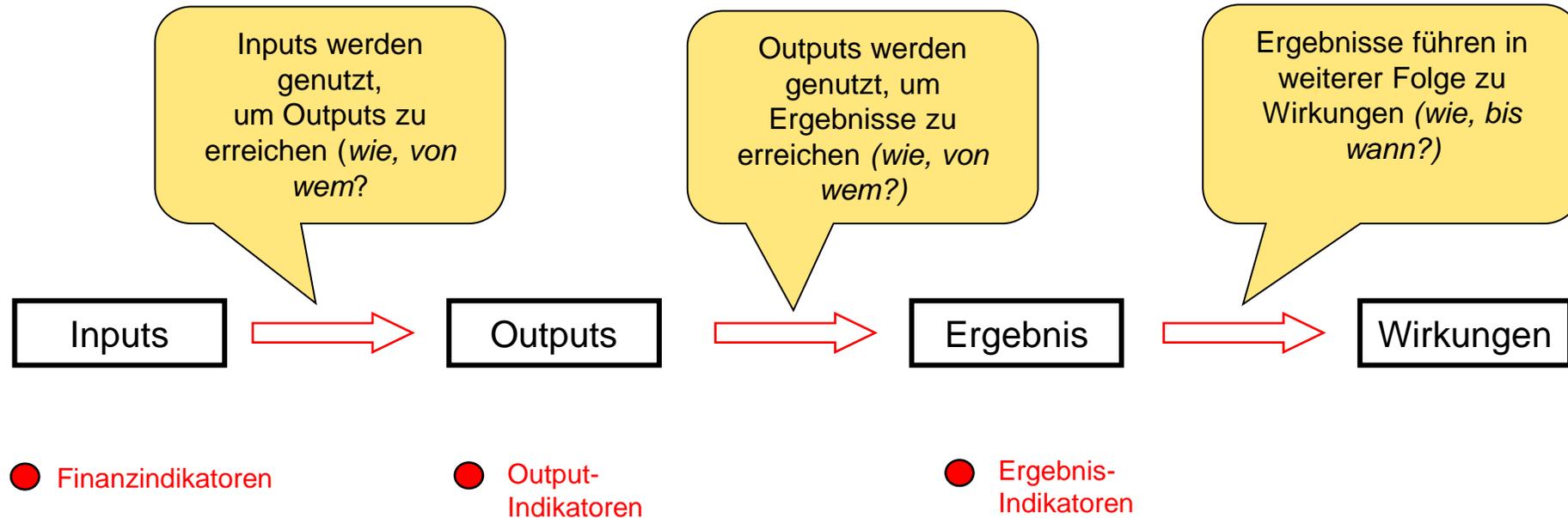
- Fokus auf Verbindungen (= Aktivitäten/Verhalten von Akteuren)
- Information über Kontext und ungeplante Effekte
- Information aus unterschiedlichen Perspektiven
- Frühzeitige Information über Wahrscheinlichkeit der Erreichung geplanter Effekte (nicht deren Eintreten!)
- Fokus auf Informationsbedürfnisse der Umsetzer
- Ableitung von passenden Steuerungsaktivitäten
- Periodische Anpassung Wirkungsmodelle und Monitoring

Wirkungsorientiertes Monitoring – Systemisch I

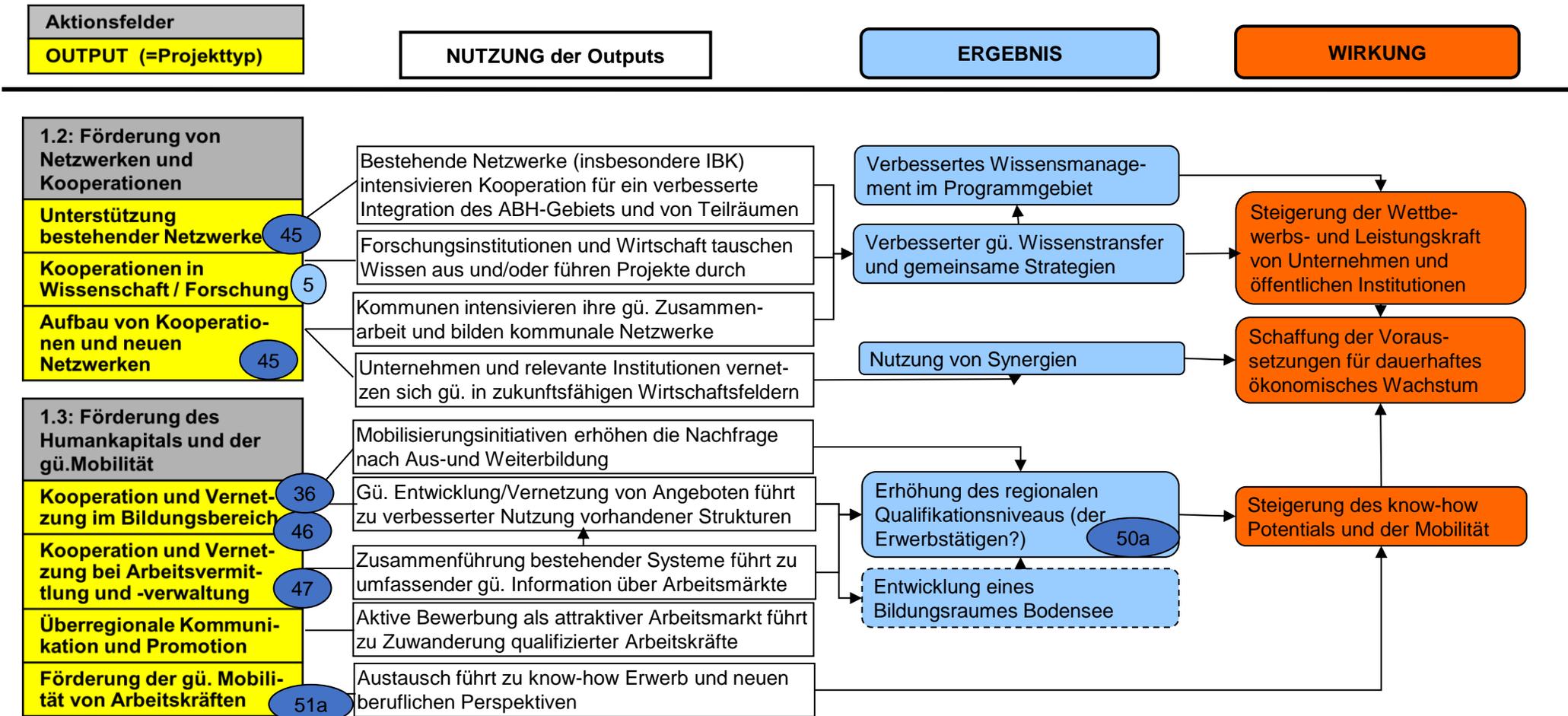
Prozessorientiertes Wirkungsmonitoring:

- **Beobachtung der Verbindungen (= Wirkungsprozesse)**
 - Annahmen über Nutzung von Inputs / Outputs
 - Erfassung verschiedener Perspektiven, ungeplanter Effekte
 - Ableitung von Steuerungserfordernissen für Wirkungsprozesse
- **Ergänzung durch (wenige) quantitative Indikatoren**
 - **Frühe Abschätzung der Erreichbarkeit gewünschter Effekte**
 - **Geeignet für lange Wirkungspfade, indirekt wirkende (mittels Anderer) und ‚Soft‘ Maßnahmen (qualitative Aspekte)**
 - **Herausforderung: Aufwand für Datenerhebung, mehr Kohärenz: Antrag – Bewertung – Bericht**

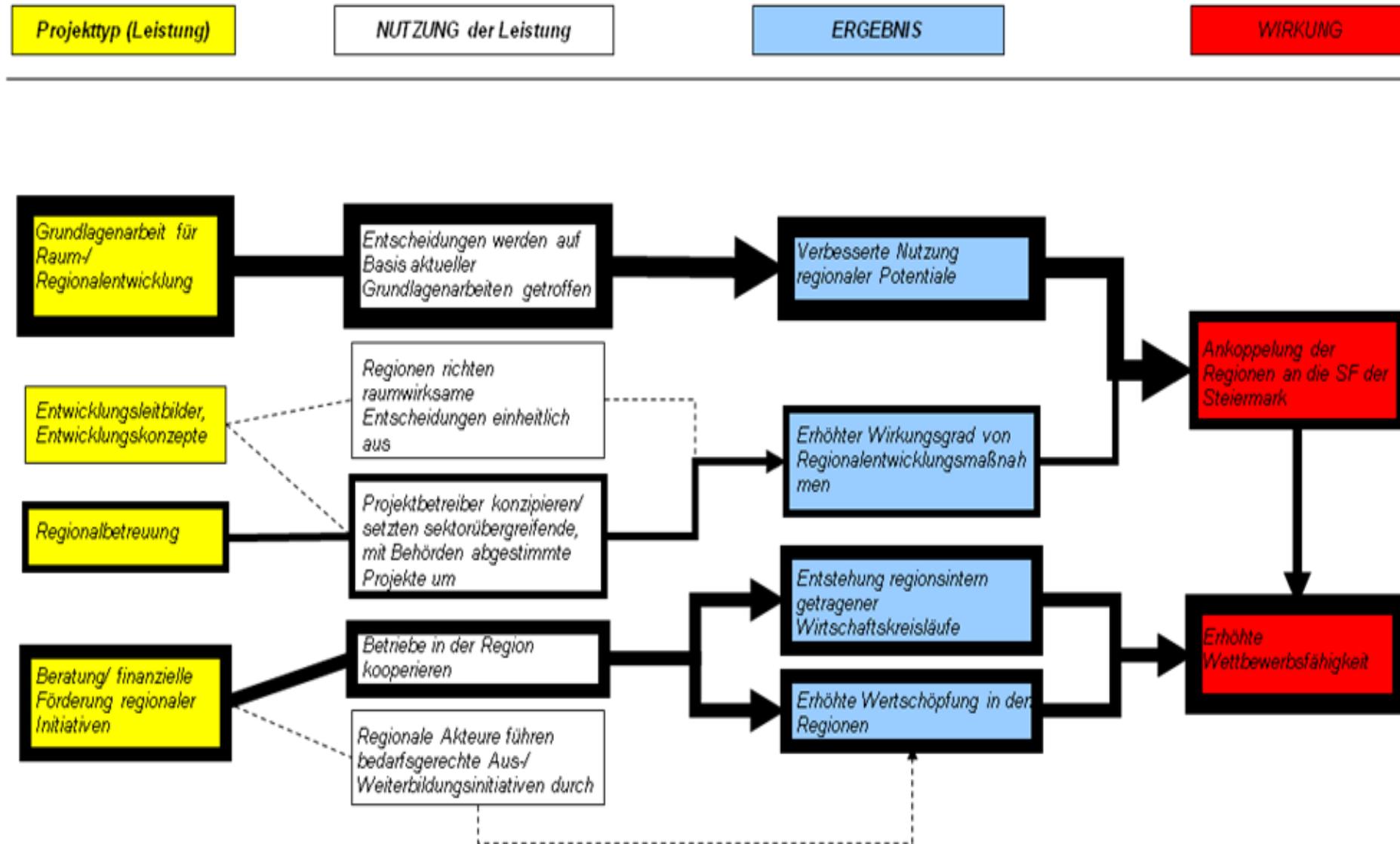
Prozessorientiertes Wirkungsmonitoring - Grundmodell



Prozessorientiertes Wirkungsmonitoring – Beispiel



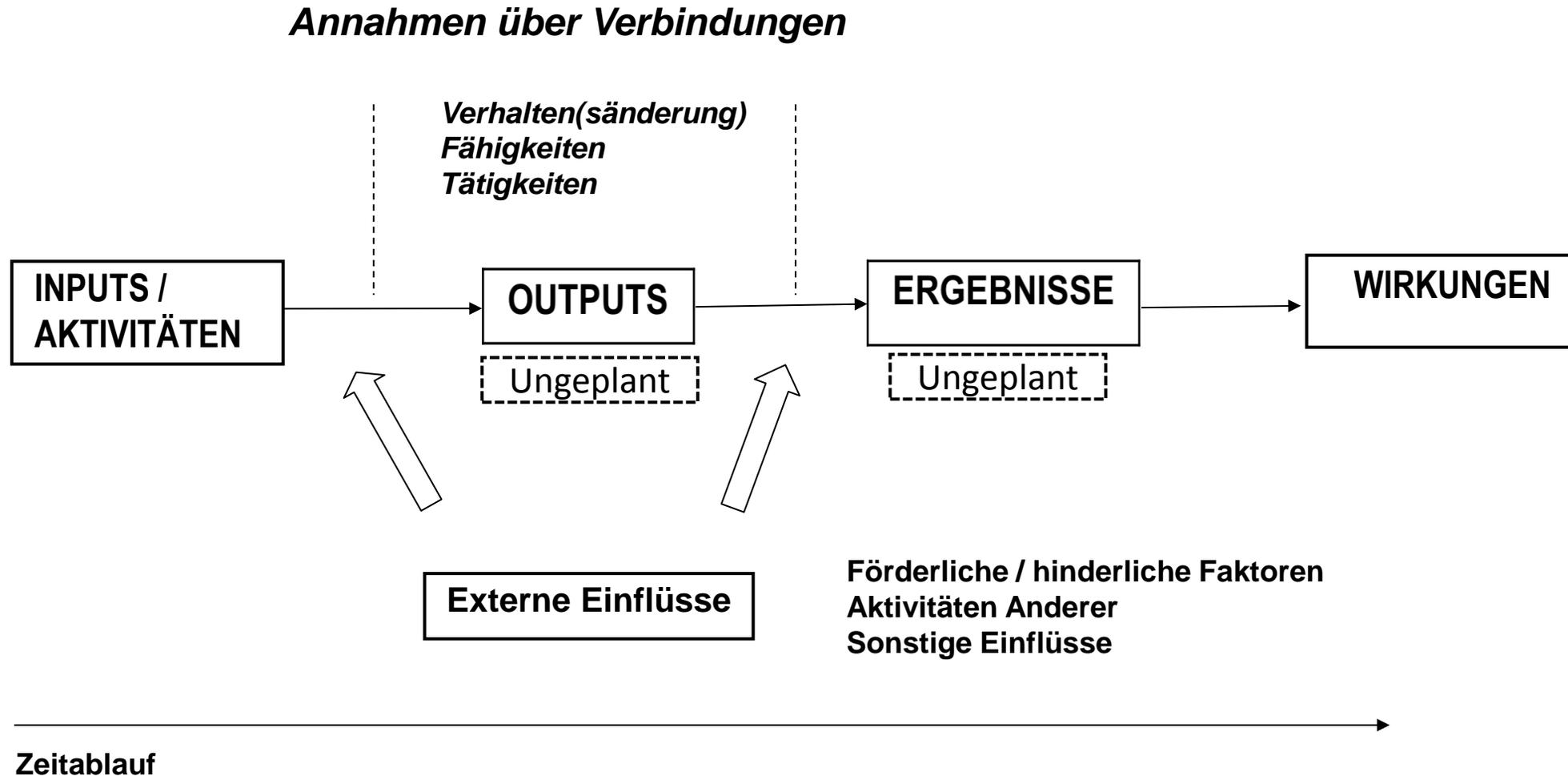
Prozessorientiertes Wirkungsmonitoring – Beispiel



Wirkungsorientiertes Monitoring – Systemisch II (Causal Link Monitoring)

- **Annahmen über (Kausal)Verbindungen:**
 - **Tätigkeiten, Verhalten(sänderung), Fähigkeiten**
- **Berücksichtigung externer Einflüsse auf diese Verbindungen:**
 - **Förderliche / hinderliche Faktoren, Aktivitäten Anderer, Rahmenbedingungen, sonstige Einflüsse**
- **Erfassung ungeplanter Effekte und Lernprozessen**
- **Betrachtung aus unterschiedlichen Perspektiven**
- **Kombination von qualitativen und quantitativen Informationen**

Elemente eines systemischen Wirkungsmonitorings



Wirkungsorientiertes Monitoring – Systemisch II (Causal Link Monitoring)

- Selektion und Schwerpunktsetzung (z.B. Relevanz, Unsicherheit, Divergenzen)
- Änderung der Beobachtungsfelder im Zeitablauf möglich
- Differenzierte Betrachtung von Abweichungen
- Periodische Reflexion der Daten samt Schlussfolgerungen
- Ergänzung durch Wirkungsevaluierung sinnvoll
- **Realitätsnahe Wirkungsmodelle (auch für Evaluierungen)**
- **Monitoring als Lernschleife(n) während Umsetzung**